

Solidarität mit der Besetzung der Aula der Uni Bern!

Dass der Unmut über die undemokratische, von oben gesteuerte Bologna-Reform auch in der Schweiz breit unterstützt wird, können wir von der Partei der Arbeit Bern nur begrüßen. Wir solidarisieren uns mit allen fortschrittlichen Kräften, die für eine unabhängige Bildung sind und damit gegen die Vereinnahmung immer mehr Bereiche – auch des Hochschulraumes – durch das transnationale Kapital ankämpfen und die sich für eine Demokratisierung der Strukturen einsetzen. Was an Hochschulen passiert, wie und was dort gelehrt wird und was nicht, geht uns alle etwas an, ist die Sache der ganzen Gesellschaft, und nicht nur eine Angelegenheit einer kleinen Minderheit, die die Interessen der Wirtschaft vertritt. Forschung und Lehre sind in den Dienst der Gesellschaft zu stellen, die durch Steuern immer noch den Löwenanteil an der Finanzierung der universitären Bildung beiträgt. Die wachsende finanzielle Abhängigkeit der Inhalte von wirtschaftlichen Interessen ist entschieden zu stoppen und zurückzudrängen.

Die Besetzungen der Unis von Bern und Zürich, die am Dienstag 17. November 2009, dem Internationalen StudentInnentag, dem Beispiel Basels und Wiens folgten, sind in einem größeren Zusammenhang zu sehen und Ausdruck einer Protestwelle im gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Um gegen supranationale Abkommen wie die Bologna-Reform ankommen zu können, ist eine internationalistische Perspektive zentral. Die Verbindung der Interessen der StudentInnen mit denen der Angestellten an der Uni erachten wir als weiteren wichtigen Faktor. Die Auslagerung von z.B. Reinigungs- und anderem Personal an ausenstehende Firmen der Privatwirtschaft (seit kurzem wird die Mensa der Uni Bern von ZFV betrieben) ist keineswegs alleine eine Frage der Qualitätssteigerung, wie dies oft begründet wird, sondern dient einzig und allein der Kostensenkung, der Profitmaximierung, die durch eine verstärkte Ausbeutung und Prekarisierung erreicht wird. Die Perspektive, diese beiden Kämpfe zu verbinden, die der ArbeiterInnen und die der StudentInnen, ist eine sehr wichtige, wenn auch keine einfache.

Für euren weiteren Kampf gegen Verschulung und Ökonomisierung der Bildung wünschen wir euch viel Mut, Durchhaltewillen und Standfestigkeit. Es handelt sich auch um einen Kampf gegen oft als Strukturzwänge auftretende, undemokratische Vereinnahmungen immer mehr Bereiche unserer Gesellschaft durch die kapitalistische Wirtschaft. Gerade die Universitäten, an denen sich die herrschende Elite reproduziert, bilden diesbezüglich ein sehr wichtiges Element, an denen sich momentan auch eine Verschlechterung der Studienverhältnisse und eine Reduzierung und Spezialisierung auf gewisse Forschungszweige etc. breit macht. Universitäten müssen wieder dem Menschen, der gesamten Gesellschaft dienen, und nicht wirtschaftlichen Interessen!

Mit solidarischen Grüßen
PdA Bern